Calwer Tagblatt

№ 210. Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. **87. Jahrgang.**

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Borgiszeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Samstag, den 7. September 1912.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Floßsperre auf der Kleinenz

ist wieder aufgehoben.

Calw, den 5. September 1912.

K. Oberamt:
Amtmann Rippmann.

Der Kaiser in der schweizerischen Bundeshauptstadt.

Die schweizerischen „Kaisermanöver" endeten zur vollen Zufriedenheit des Kaisers. Am gestrigen Freitag, vormittags 11.57 Uhr, hat der Kaiser, nachdem er zuvor noch das Züricher Landesmuseum besucht hatte, die Reise nach Bern angetreten. Den Züricher Armen schenkte der Kaiser 5000 Frcs.

Die Ankunft in Bern.

Bern, 6. Sept. Um 2.30 Uhr fuhr der kaiserliche Sonderzug, begrüßt von 22 Kanonenschüssen, in den Bahnhof ein, wo Bundespräsident Forrer und die übrigen Bundesräte, sowie die Präsidenten des Nationalrates und des Ständerates, der Kanzler der Eidgenossenschaft und der Gesandte v. Bülow den Kaiser empfingen, der Gardeschützenuniform trug. Die Gemahlin des Gesandten überreichte ein Rosenbukett. Der Kaiser schritt die Ehrenkompagnie ab und fuhr hierauf mit dem Bundespräsidenten und dem Gefolge nach dem Bundespalais, wo ein kurzer offizieller Empfang durch den Bundesrat stattfand. Auf der Fahrt waren der Kaiser und der Bundespräsident Gegenstand begeisterter Ovationen. Der Kaiser war durch den herzlichen Empfang sichtlich erfreut.

Bern, 6. Sept. Nach kurzer Unterhaltung im Audienzsaal, wo die große vom Kaiser dem Bundesrat geschenkte Monumentalstanduhr aufgestellt war, besichtigte der Kaiser den National- und Ständeratssaal. Dann folgte die Fahrt durch die Stadt, auf der der Kaiser von einer ungeheuren Menschenmenge enthusiastisch begrüßt wurde. Unter Glockengeläute fand die Auffahrt am Münster statt. Am Portal war Begrüßung durch die Kirchenbehörden. Während die Orgel spielte, begab sich der Kaiser in das Innere des Münsters, wo ihm die Herren des Komitees für das Reformationsdenkmal in Genf vorgestellt wurden. In der Kapelle waren drei große Reproduktionen des projektierten Reformationsdenkmals in Genf aufgestellt, für das der Kaiser 10 000 Mark gespendet hat. Nach einem Aufenthalt von einer halben Stunde verließen der Kaiser und der Bundesrat das Münster unter Orgelklängen. Vom Münster ging die Fahrt zum Bärengraben. Von da wurde die Fahrt über die Kornhausbrücke durch die Stadt nach dem „Berner Hof" fortgesetzt.

Bern, 6. Sept. Unter Fanfarenklängen fuhr der Kaiser um 4.30 Uhr vor der Gesandtschaft vor und wurde von dem Gesandten und dessen Gemahlin empfangen. Hierauf marschierten die deutschen Kriegervereine mit Musik und Fahnen in dem Garten der Gesandtschaft auf.

Bern, 6. Sept. Die Tafel im „Berner Hof" zählte 85 Gedecke. Gegen Schluß der Tafel, die über eine Stunde dauerte, wurden die Trinksprüche ausgebracht. — Im Arbeitszimmer des Bundespräsidenten wurde heute durch Vermittlung der deutschen Gesandtschaft die bronzene Büste des Kaisers auf weißem Marmorsockel als kaiserliches Geschenk aufgestellt.

Die Rede des Bundespräsidenten Forrer

bei dem Diner im „Berner Hof" lautete: „Ew. Kaiserliche Majestät heiße ich im Namen des Bundesrats in der Bundesstadt ehrerbietigst und herzlichst willkommen. Ew. Majestät werden sich, seitdem Sie seit letzten Dienstag in unserer Grenzstadt Basel den schweizerischen Boden betraten, davon überzeugt haben, daß Ihr hoher Besuch für unser Land eine eigentliche Feier bedeutet. Das erstemal seit der Durchreise im Jahre 1893 weilt das kaiserliche Oberhaupt des Deutschen Reiches wieder unter uns und wir erblicken in diesem glücklichen Ereignis einen zuverlässigen Beweis dafür, daß auch deutscherseits der entschiedene Wille besteht, die Bande der Freundschaft mit uns immer enger zu knüpfen. Hierfür und insbesondere für die überaus freundliche Gesinnung, die Ew. Majestät bei jeder sich bietenden Gelegenheit für die Schweiz an den Tag legen, sprechen wir hiermit bei dem heutigen Anlaß unseren tiefgefühlten Dank aus. Insbesondere erfüllt es uns mit Genugtuung, daß Ew. Majestät unserem Wehrwesen ein so sympathisches Interesse entgegenbringen. Wir besitzen den bestimmten Vorsatz, unsere Unabhängigkeit gegenüber jedem Angriff auf diese, unser höchstes Gut, zu schützen und unsere Neutralität gegenüber jedem, der sie nicht respektiert, zu wahren. Ein nötiges und zweckdienliches Mittel hierzu bildet eine tüchtige und schlagfertige Armee. Das schweizer Volk weiß die Tatsache in ihrer großen Bedeutung zu würdigen, daß der oberste Kriegsherr des Deutschen Reiches unsere Manöver mit seiner Anwesenheit beehrt und mit größter Aufmerksamkeit verfolgt hat. Mit dem innigen Wunsche, es möge das befreundete Nachbarreich unter dem Szepter seines Kaisers, unseres erhabenen Gastes, auch fürderhin blühen und gedeihen, trinke ich auf das Wohl Ew. Majestät, der kaiserlichen Familie, der deutschen Regierung und des deutschen Volkes."

Die Antwort des Kaisers

auf die Ansprache des Bundespräsidenten lautet:

„Herr Bundespräsident! Ich danke Ihnen bestens für die freundlichen Worte, die Sie namens des schweizerischen Bundesrates an mich gerichtet haben. Ich bin gerne, Ihrer Einladung entsprechend, bei den diesjährigen Manövern des schweizerischen Heeres erschienen. Seit uralter Zeit sind die Bewohner der Schweizer Gebirge tüchtige und kernige Kämpfer gewesen. Daß die jetzigen Eidgenossen, ihrer ruhmreichen Geschichte eingedenk, als tüchtige Soldaten in den Fußtapfen ihrer Vorfahren wandeln, das zu sehen hat meinem Soldatenherzen wohlgetan. Die beiden Manövertage haben mich erkennen lassen, daß im schweizerischen Heereswesen von allen Seiten mit außerordentlichem Eifer gearbeitet wird, daß der schweizerische Soldat große Anstrengungen aus Liebe zum Vaterland mit Freuden erträgt und daß das Schweizer Heer getragen wird von der Liebe des ganzen Schweizervolkes. Nach dem Eindruck dieser Manövertage, nach dem herzlichen Empfang, der mir in der Ostschweiz und auch in Bern zuteil wurde, ist es mir ein Bedürfnis, hier in der Bundesstadt meinen aufrichtigen Dank der schweizerischen Regierung auszusprechen. Aufs tiefste bedauere ich, daß ich es mir auf ärztlichen Rat versagen muß, den Firnen des Berner Oberlandes und den lieblichen Gestaden des Vier-

Lichtenstein.

29) Romantische Sage von Wilhelm Hauff.

„Du meinst also," fragte Georg nach einer Weile, „bis hierher werden sich die bündischen Reiter nicht wagen?"

„Es ist nicht wohl möglich," antwortete der Pfeifer, „Neuffen ist ein starkes Schloß und hat gute Besatzung: sie werden es zwar in kurzer Zeit mit Heeresmacht belagern, aber Gesindel wie die Handvoll Reiter des Truchseß, wagt sich doch nicht in die Nähe einer feindlichen Burg."

„Schau! Wie hell und schön der Mond scheint," rief der Jüngling, der, noch immer erfüllt von dem Anblick auf dem Berge, die wunderlichen Schatten der Wälder und Höhen, die hellglänzenden Felsen betrachtete; „sieh, wie die Fenster von Neuffen im Mondlicht schimmern!"

„Es wäre mir lieber, er schiene heute nacht nicht," entgegnete sein Führer, indem er sich zuweilen besorgt umsah; dunkle Nacht wäre besser für uns, der Mond hat schon manchen braven Mann verraten. Doch jetzt steht er gerade über dem Reissenstein, wo der Riese gewohnt hat; es kann nicht mehr lange dauern, so ist er hinunter."

„Was schwatzst Du von einem Riesen, der auf dem Reissenstein gewohnt hat?"

„Ja, dort hat vor langer Zeit ein Riese gewohnt, das hat seine Richtigkeit: dort über dem Berg, gerade wo jetzt der Mond steht, liegt ein Schloß, das heißt der Reissenstein; es gehört jetzt den Helfensteinern; es liegt auf jähen Felsen, weit oben in der Luft, und hat keine Nachbarschaft als die Wolken und bei Nacht den Mond. Geradeüber von der Burg, auf einem Berge, worauf jetzt der Heimenstein steht, liegt eine Höhle, und darinnen wohnte vor alters ein Riese. Er hatte ungeheuer viel Gold, und hätte herrlich und in Freuden leben können, wenn es noch mehr Riesen und Riesinnen außer ihm gegeben hätte. Da fiel es ihm ein, er wolle sich ein Schloß bauen, wie es die Ritter haben auf der Alb. Der Felsen gegenüber schien ihm gerade recht dazu.

Er selbst aber war ein schlechter Baumeister; er grub mit den Nägeln haushohe Felsen aus der Alb, und stellte sie aufeinander, aber sie fielen immer wieder ein und wollten kein geschicktes Schloß geben. Da legte er sich auf den Beurener Felsen und schrie ins Tal hinab nach Handwerkern; Zimmerleute, Maurer und Steinmetze, Schlosser, alles solle kommen und ihm helfen, er wolle gut bezahlen.

Man hörte sein Geschrei im ganzen Schwabenland, vom Kocher hinauf bis zum Bodensee, vom Neckar bis an die Donau, und überall her kamen die Meister und Gesellen, um dem Riesen das Schloß zu bauen. — Reitet aus dem Mondschein, Junker, hierher in den Schatten, Euer Harnisch glänzt wie Silber und könnte leicht den Spürhunden in die Augen glänzen!

Nun, um wieder auf den Riesen zu kommen, so war es lustig anzusehen, wie er vor seiner Höhle im Sonnenschein saß und über dem Tal drüben auf dem hohen Felsen sein Schloß bauen sah; die Meister und Gesellen waren flink an der Arbeit und bauten, wie er ihnen über das Tal hinüber zuschrie; sie hatten allerlei fröhlichen Schwank und Kurzweil mit ihm, weil er von der Bauerei nichts verstand. Endlich war der Bau fertig, und der Riese zog ein, und schaute aus dem höchsten Fenster aufs Tal hinab, wo die Meister und Gesellen versammelt waren, und fragte sie, ob ihm das Schloß gut anstehe, wenn er so zum Fenster herausschaue. Als er sich aber umsah, ergrimmte er, denn die Meister hatten geschworen, es sei alles fertig, aber an dem obersten Fenster, wo er heraussah, fehlte noch ein Nagel.

Die Schlossermeister entschuldigten sich und sagten: es habe sich keiner getraut, vors Fenster hinaus in die Luft zu sitzen und den Nagel einzuschlagen. Der Riese aber wollte nichts davon hören, sondern zahlte den Lohn nicht aus, bis der Nagel eingeschlagen sei.

Da zogen sie alle wieder in die Burg, die wildesten Burschen vermaßen sich hoch und teuer, es sei ihnen ein Geringes, den Nagel einzuschlagen; wenn sie aber an das oberste Fenster kamen und hinausschauten in die Luft und hinab in das Tal, das so tief unter ihnen lag, und ringsum nichts als Felsen, da schüttelten sie den Kopf und zogen beschämt ab.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

waldstätter Sees den geplanten Besuch abzustatten." — Der Kaiser erinnerte an die Lage der Schweiz als neutraler Staat zwischen vier Großmächten, an die geistigen Beziehungen zwischen Deutschland und dem Schweizerland durch Schiller, K. F. Meyer und Gottfried Keller und fuhr dann fort: „Es ist daher begreiflich, daß die Schweiz und das Deutsche Reich bei aller Eigenart ihrer staatlichen Einrichtungen und ungeachtet der Verschiedenheit ihrer geschichtlichen Entwickelung nicht nur durch den Austausch ihrer Produkte, sondern auch durch ihr geistiges Leben und Schaffen miteinander eng verknüpft, in herzlicher vertrauensvoller Freundschaft nebeneinander leben wollen. Seit bald 25 Jahren bin ich stets ein guter Freund der Schweiz gewesen und so soll es, was an mir liegt, auch bleiben. Ihnen allen danke ich für den herzlichen Empfang, den Sie mir bereiteten, für die freundliche Gesinnung und das Vertrauen, das Sie mir seit Jahren entgegenbringen. Ich trinke auf Ihr Wohl, Herr Präsident, auf das Wohl des schweizerischen Bundesrats, auf das Wohl des schönen Schweizerlandes und des trefflichen Schweizervolkes."

Bern, 6. Sept. Sicherem Vernehmen nach hat der Kaiser während seines Aufenthalts in der Schweiz von Anfang an bis zu Ende die freundlichsten und angenehmsten Eindrücke empfunden und hat wiederholt seiner Zufriedenheit darüber Ausdruck gegeben, daß er wenigstens das abgekürzte Reiseprogramm hat durchführen können.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 7. September 1912.

Das landwirtschaftliche Bezirksfest rückt näher. Noch zwei knappe Wochen trennen uns von ihm. Mit Hochdruck haben sich die Ausschüsse der Zweigvereine und der Hauptausschuß an die Arbeiten gemacht, die notwendig sind, um dem Fest ein gutes Gelingen zu verbürgen. Die Veranstalter der Ausstellung rechnen auf eine vielseitige Beschickung sowohl der Vieh- als auch der Obst-, Geflügel- und Bienenausstellung. Es wird ferner angenommen werden dürfen, daß der Zuzug aus den Bezirksorten u. den Nachbaroberämtern schon um des mit der Ausstellung verbundenen Festzuges willen sehr groß wird. Dieser Festzug wird, das kann schon vorausgesagt werden, wohl einzigartig sein und in der Fülle seiner Darbietungen und deren Originalität kaum von ähnlichen Festzügen erreicht werden. An die 30 Festwagen, alle mit kostümierten Gruppen besetzt, wird der Zug mit sich führen und diese Festwagen, die von einzelnen Bezirksgemeinden, den Badeverwaltungen der Bäder Liebenzell und Teinach, Gewerbe, Handel und Industrie der Oberamtsstadt, ferner von dieser selbst auch, gestellt werden, zeigen die Entwicklung der Landwirtschaft aus ihrer Urzeit bis heute. Was aber besonderer Erwähnung wert ist, das ist ein Hochzeitszug, den der Württembergische Trachtenverein stellt, und wohl nie mehr in dieser Vollständigkeit auf Festen des Schwarzwälder Volkes zu sehen sein wird. Aus Anlaß des Festes wird eine Festpostkarte ausgegeben und mit der Herstellung eines Katalogs, in dem neben dem Ausstellerverzeichnis und dem, was zur Schau gestellt ist, wertvolle Illustrationen und zweckentsprechende textliche Ausführungen Platz finden, ist bereits die A. Oelschlägersche Buchdruckerei in Calw betraut worden. So wär nur noch ein Wunsch übrig: Möge der Himmel wenigstens jene Tage mit Regen verschonen, daß dieses Fest, dem so viele fleißige Arme und kluge Köpfe sich leihen, auch tatsächlich nichts in seiner idealen Wirkung auf Landwirt und Landwirtschaft einbüßt.

× **Die Neue Höhere Handelsschule** hatte bei dem gegenwärtig vor der Kgl. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige in Stuttgart stattfindenden Examen wieder einen glänzenden Erfolg zu verzeichnen. **Sämtliche** 13 Kandidaten der Anstalt haben das Examen bestanden.

Vortrag Schrempf. (Eingesandt.) Wie aus dem Anzeigeteil des gestrigen Blattes ersichtlich ist, wird am nächsten Montag Chr. Schrempf im „Bad. Hof" über die Unsterblichkeitsfrage sprechen. Der geschätzte Redner, der sich nun schon wiederholt hier hat hören lassen, bedarf keiner weiteren Empfehlung mehr. Und sein Thema ist in einem Augenblick, wo der preußische Oberkirchenrat den Fall Traub auf so merkwürdige Art erledigt hat, von aktuellem Interesse, handelt es sich dabei doch um eines der wichtigsten Fundamente des christlichen Glaubens.

Die vorletzte (17.) Nummer des „Kur- und Fremdenblattes" enthält die Kurlisten von Bad Liebenzell, Bad Teinach und den Kurorten Neubulach, Liebelsberg und Unterreichenbach. Außerdem einen unterhaltenden Teil: Gedicht von E. Geibel, Notiz aus Bad Liebenzell und eine längere Schilderung aus dem türkischen Kriegslager.

scb. **Mutmaßliches Wetter.** Ueber Frankreich liegt immer noch ein Hochdruck von 765 mm, während die aus dem Nordwesten gekommene Depression mit 745 mm über Skandinavien verlagert hat. Auch über Oberitalien zeigt sich ein Tiefdruckgebiet. Unter diesen Umständen ist für Sonntag und Montag immer noch mehrfach trübes und auch regnerisches Wetter zu erwarten.

st. **Nagold,** 7. Sept. Stadtpfarrer Merz (hier) wurde die Professorsstelle für evangelischen Religionsunterricht an dem Gymnasium und der Oberrealschule in Hall übertragen.

Württemberg.

Stuttgart, 6. Sept. Eine gestern abend im Gewerkschaftshaus tagende Sitzung des Städtischen Komitees, des Gewerkschaftskartells und der Rathausfraktion der Sozialdemokratie hat, laut „Schw. Tagw.", folgenden Beschluß gefaßt: „Die heutige gemeinsame Versammlung beschließt den völligen Fleisch- und Wurstboykott und fordert die arbeitende Bevölkerung zur strikten Durchführung desselben auf. Sie beauftragt ferner die beteiligten Körperschaften, sofort alle geeigneten Schritte zu tun, um durch wuchtige Demonstrationen die Reichsregierung zur Aenderung dieser mißlichen Teuerungsverhältnisse zu zwingen." Damit ist der Fleisch- und Wurstboykott für Stuttgart zur Tatsache geworden. Der Boykott tritt sofort in Kraft. Der Beschluß ist gefaßt worden, ehe der Innungsvorstand der Metzger der Arbeitervertretung Mitteilung von seinen Beschlüssen gemacht hat. Die Antwort der Stuttgarter Fleischerinnung ist beim Parteisekretariat des Sozialdemokratischen Vereins erst heute früh eingegangen. Sie trägt keine Unterschrift und lautet dahin, daß die Innungsversammlung einstimmig erklärt habe, die Herabsetzung der Fleischpreise bei den heutigen enorm hohen Viehpreisen sei eine Unmöglichkeit, und im Interesse der Existenz des Metzgergewerbes müsse, so lange in den Einkaufspreisen eine Abwärtsbewegung nicht eintrete, an den heutigen, von der städtischen Fleischpreiskommission im Verhältnis zu den hohen Viehpreisen geregelten Fleischpreise festgehalten werden. Die Antwort weist auch darauf hin, daß durch den Verkauf von 2. Qualität billigeres Fleisch, namentlich von Schweinen, zu haben ist und daß gewisse Teilstücke von Ochsen und Rindern bisher schon zu wesentlich billigeren Preisen verkauft wurden. Die Innung erwartet eine Würdigung dieser Gründe um so mehr, als das Metzgergewerbe an den bestehenden Verhältnissen keine Schuld trage und am allermeisten darunter zu leiden habe.

Stuttgart, 6. Sept. Am Montag den 9. d. M., nachmittags ½6 Uhr, findet die Fortsetzung des Prozesses des früheren Oberbürgermeisters v. Gauß gegen den Chefredakteur der „Deutschen Reichspost", A. Röder, statt.

Stuttgart, 5. Sept. Wie die Cansteinsche Bibelanstalt zu Halle, die von Baron Hildebrand von Canstein im Jahre 1712 gegründet wurde — heuer auf ein 200jähriges Bestehen zurückblicken kann, so ist der Privileg. Württ. Bibelanstalt vergönnt, auf eine hundertjährige Wirksamkeit zurückzuschauen. Der Gründungstag (11. September) wird wegen des an diesem Tage in Stuttgart stattfindenden Pfarrertags, mit welchem sich eine Zusammenlegung nicht ermöglichen ließ, nur im engeren Kreise von Verwaltungsrat und den Angestellten des Bibelhauses durch eine stille Feier begangen. Für die öffentliche Jahrhundertfeier, die auf 1. und 2. Oktober angesetzt ist, ist nunmehr der Fest- und Rednerplan aufgestellt: Dienstag den 1. Oktober, vormittags 10 Uhr: Festakt im Vortragssaal des Landesgewerbemuseums und Eröffnung der Bibelausstellung in der König-Karls-Halle mit Vortrag von Ephorus Dr. Nestle (Maulbronn); nachmittags 3 Uhr spricht Prof. Dr. Meinhof (Hamburg) im großen Saal des „Herzog Christoph" über „Die Bibel in Afrika", wozu die Missionskonferenz in Württemberg einladet. Mittwoch den 2. Oktober, vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst in der Stiftskirche, bei welchem Oberkonsistorialpräsident Dr. von Bezzel (München) die Festpredigt halten wird; abends 8 Uhr: Gemeindefeier im Festsaal der „Liederhalle" mit Ansprachen verschiedener Stuttgarter und auswärtiger Redner, u. a. Prof. Dr. Wurster (Tübingen), Dr. Bachmann (Erlangen), sowie Missionsinspektor Dipper (Basel). Zum Jubiläum erscheint eine reich illustrierte Festschrift.

Möhringen a. F., 6. Sept. In letzter Nacht wurde im Gasthaus zur „Krone" in Sillenbuch ein Einbruch verübt. Dem Dieb fielen über 500 Mark, die der Wirt Ruckgaber in einem Schrank aufbewahrt hatte, in die Hände. Von den Tätern hat man keine Spur, doch ist es zweifellos, daß es sich um dieselben handelt, die auch die Einbrüche in Birkach, Kemnat usw. verübt haben.

Göppingen, 6. Sept. Die Ortsverwaltung Göppingen des Textilarbeiterverbandes beruft zurzeit Versammlungen für die Arbeiter und Arbeiterinnen der von der allgemeinen Kündigung betroffenen Göppinger Textilbetriebe ein, um darüber zu beraten, welche Antwort die Arbeiterschaft den Arbeitgebern auf die angedrohte Aussperrung geben müsse. Arbeitersekretär M. Massuthe hält jeweils das Referat, woran sich eine Diskussion schließt. Gestern abend waren die Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma Widmann u. Krafft im Dreikönigssaal

---

Da boten die Meister zehnfachen Lohn, wer den Nagel einschlage, und es fand sich lange keiner.

Nun war ein flinker Schlossergeselle dabei, der hatte die Tochter seines Meisters lieb, und sie ihn auch, aber der Vater war ein harter Mann und wollte sie ihm nicht zum Weibe geben, weil er arm war. Der faßte sich ein Herz und dachte, er könne hier seinen Schatz verdienen oder sterben; denn das Leben war ihm entleidet ohne sie; er trat vor den Meister, ihren Vater, und sprach: Gebt Ihr mir Eure Tochter, wenn ich den Nagel einschlage? Der aber gedachte seiner auf diese Art los zu werden, wenn er auf die Felsen hinabstürze und den Hals breche, und sagte ja.

Der flinke Schlossergeselle nahm den Nagel und seinen Hammer, sprach ein frommes Gebet und schickte sich an, zum Fenster hinauszusteigen und den Nagel einzuschlagen für sein Mädchen. Da erhob sich ein Freudengeschrei unter den Bauleuten, daß der Riese vom Schlaf aufwachte und fragte, was es gebe. Und als er hörte, daß sich einer gefunden habe, der den Nagel einschlagen wolle, kam er, betrachtete den jungen Schlosser lange und sagte: Du bist ein braver Kerl und hast mehr Herz als das Lumpengesindel da; komm, ich will Dir helfen. Da nahm er ihn beim Genick, daß es allen durch Mark und Bein ging, hob ihn zum Fenster hinaus in die Luft und sagte: Jetzt hau' drauf zu! Ich lasse Dich nicht fallen.

Und der Knecht schlug den Nagel in den Stein, daß er fest saß; der Riese aber küßte und streichelte ihn, daß er beinahe ums Leben kam, führte ihn zum Schlossermeister und sprach: Diesem gibst Du Dein Töchterlein. Dann ging er hinüber in seine Höhle, langte einen Geldsack heraus, und zahlte jeden aus bei Heller und Pfennig. Endlich kam er auch an den flinken Schlossergesell; zu diesem sagte er: Jetzt gehe heim, Du herzhafter Bursche, hole Deines Meisters Töchterlein und ziehe ein in diese Burg, denn sie ist Dein.

Des freuten sich alle; der Schlosser ging heim, und —

„Horch! Hörtest Du nicht das Wiehern von Rossen?" rief Georg, dem es in der Schlucht, die sie durchzogen, ganz unheimlich wurde. Der Mond schien noch hell, die Schatten der Eichen bewegten sich, es rauschte im Gebüsch, und oft wollte es ihm bedünken, als sehe er dunkle Gestalten im Wald neben sich hergehen.

Der Pfeifer von Hardt blieb stehen, ungeduldig, daß ihn der Junker nicht bis zum Ende erzählen lasse: „Es kam mir vorhin auch so vor, aber es war der Wind, der in den Eichen ächzt, und der Schuhu schrie im Gebüsch. Wären wir nur das Wiesental noch hinüber, da ist es so offen und hell wie bei Tag; jenseits fängt wieder der Wald an, da ist es dann dunkel und hat keine Not mehr. Gebt Eurem Braunen die Sporen und reitet Trab über das Tal hin, ich laufe neben Euch her."

„Warum denn jetzt auf einmal Trab?" fragte der junge Mann. „Meinst Du, es habe Gefahr? Gestehe nur, nicht wahr, Du hast sie auch gesehen, die Gestalten im Wald, die neben uns herschlichen? Glaubst Du, es sind Bündische?"

„Nun ja," flüsterte der Bauer, indem er sich umsah, „mir war es auch, als ob uns jemand nachschleiche; drum sputet Euch, daß wir aus dem verdammten Hohlweg herauskommen, und dann im Trab über das Tal hinüber, weiterhin hat es keine Gefahr."

Georg machte sein Schwert locker in der Scheide und nahm die Zügel seines Rosses kräftiger in die Faust. Schweigend zogen sie die Schlucht hinab, beleuchtet von so hellem Mondschein, daß der junge Mann jeden Zug seines Gefährten erkennen konnte, und deutlich sah, daß er seine Axt auf die Schulter nahm, und sein Messer, daß er im Wams verborgen hatte, herauszog und in den Gürtel steckte.

Sie wollten eben am Ausgang des Hohlweges in das Tal einbiegen, da rief eine Stimme im Gebüsch: „Das ist der Pfeifer von Hardt, drauf Gesellen, der auf dem Roß muß der Rechte sein!"

„Fliehet, Junker, fliehet!" rief sein treuer Führer und stellte sich mit seiner Axt zum Kampf bereit; doch Georg zog sein Schwert, und in demselben Augenblick sah er sich von fünf Männern angefallen, während sein Gefährte schon mit drei anderen im Handgemenge war.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

versammelt. Wie mitgeteilt wird, wurde gleich, wie in den vorausgegangenen Versammlungen der Firma Langbein u. Bühler und Mechanische Drillweberei (vorm. Kaufmann u. Söhne) von der Mehrheit der Anwesenden beschlossen, es bei der ihnen gewordenen Kündigung zu belassen und den Kampf aufzunehmen.

Tübingen, 1. Sept. Die bürgerlichen Kollegien in Gönningen haben beschlossen, den Kandidaten der Fortschrittspartei für Tübingen Amt, Stadtschultheiß Felger, aufzufordern, auf seine Kandidatur zu verzichten, da durch seine Mandatsausübung die Rathausgeschäfte Not litten. Sollte Felger zu diesem Verzicht nicht bereit sein, wären die Kollegien genötigt, andere Schritte zu tun.

Tübingen, 6. Sept. Professor Dr. v. Beling, der derzeitige Rektor magnificus, hat neuerdings einen Ruf nach München erhalten als Nachfolger des Kriminalisten von Birkmeyer.

Rottenburg, 6. Sept. Im Walde bei Weiler entfernte sich ein 6 Jahre alter Knabe in einem unbewachten Augenblick von seinen Eltern, pflückte Tollkirschen und verschluckte mehrere. Unter schweren Vergiftungserscheinungen wurde er zum Arzt gebracht, der sofort alle Gegenmittel anwandte. Ob das Kind am Leben erhalten werden kann, ist fraglich.

Marbach a. N., 6. Sept. Der bei den Baggerarbeiten der Firma Gräber u. Döbele beschäftigte 60 Jahre alte Flösser Freyhardt tat von der Baggermaschine einen Fehltritt und stürzte in den Neckar. Er schlug mit dem Kopf so schwer auf, daß er das Bewußtsein verlor und ertrank. Seine Leiche konnte noch nicht gefunden werden.

Crailsheim, 6. Sept. Die Fernfahrt eines Zeppelinluftschiffes zum fränkischen Volksfest von Frankfurt a. M. nach Crailsheim mit einer Landung daselbst ist nunmehr gesichert.

Aus Welt und Zeit.

Karlsruhe, 6, Sept. Im benachbarten Heidersbach erschlug ein Schreiner in der Trunkenheit seine 80jährige Mutter.

Breslau, 6. Sept. Die „Bresl. Ztg." bestätigt nach Mitteilungen aus zuverlässigen Kreisen in Rybnik, daß Hauptmann Kammler, der heute noch diensttuender Offizier ist, vom Ehrenrat veranlaßt wurde, dem Amtsrichter Knittel eine Forderung zuzustellen. Dazu bemerkt das „Stuttg. Tgbl.": „Das Vorgehen des Ehrenrats ist noch weniger befremdlich wie die Tatsache, daß ein Offizier, dessen geistige Minderwertigket vom Gericht konstatiert wurde, sich noch im Dienst befindet."

Stendal, 6. Sept. Ein 80jähriger Rentenempfänger hatte sich mitte August zu seinen Verwanden in der Nähe von Brunau zu Besuch begeben und war auf dem Heimweg ins Moor geraten. Er sank immer tiefer ein und erstickte schließlich. Gestern wurde nach tagelangem Suchen seine Leiche gefunden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Plochingen, 7. Sept. (Teleph.) Der verheiratete Bremser Karl Forstel aus Cannstatt geriet in letzter Nacht zwischen die Puffer zweier Eisenbahnwagen. Der Kopf wurde ihm derart zerdrückt, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Schramberg, 7. Sept. (Teleph.) Am Dienstag flog in einer hiesigen Uhrenfabrik dem 17jährigen Mechanikerlehrling Fritz Kopp ein glühendes Eisenstück in das linke Auge; der Verunglückte wurde sofort in die Klinik nach Tübingen verbracht. Nach dem Urteil der Aerzte wird das Auge verloren sein.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner.
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Amtliche und Privatanzeigen.

Calw.

Bekanntmachung,
betr. den Wohnsteuereinzug für 1912.

In den nächsten Tagen findet durch die mit gemeinderätl. Beschluß hiezu beauftragte Schutzmannschaft der Einzug der Wohnsteuer für das Steuerjahr 1912 statt. Die Wohnsteuer beträgt für einen Mann 2 Mk. und für eine selbständige Frauensperson 1 Mk. Für die Steuerpflicht **auf das ganze Jahr** ist der Wohnsitz in der Stadtgemeinde Calw am 1. April 1912 maßgebend. Mit diesem Zeitpunkt war die Steuer in ihrem ganzen Betrag zur Zahlung verfallen.

Den 7. September 1912.

Stadtpflege.
Dreher.

K. Nachlassgericht Hirsau.

Nachlaß-Verwaltung.

In der Nachlaßsache des am 22. Dezember 1910 † Peter Höfer, Gasthofbesitzers z. Hirsch & Lamm hier und seiner am 11. Juni 1912 † Ehefrau Marie geb. Volz hier, wurde auf Antrag der Erben unterm 5. ds. Mts. die Nachlaßverwaltung angeordnet und **Christian Haas,** G.-R. und Gärtnereibesitzer hier, zum Nachlaßverwalter bestellt.

Den 6. September 1912.

Vorsitzender:
Bezirksnotar Krayl.

Die Mitglieder des

Bezirksobstbauvereins Calw

werden ersucht, ihre Anmeldungen zur Obstausstellung einsenden zu wollen.

Der Vorstand.

Handwerkskammer Reutlingen.

Meisterprüfungen.

In den Monaten November und Dezember 1912, sowie Januar 1913 finden am Sitz der Kammer Meisterprüfungen in **sämtlichen** Gewerben statt. Den Prüfungen gehen mehrere **12tägige,** freiwillige Vorbereitungskurse in Buchführung, Wechselkunde, Kalkulation, Gewerberecht und Gesetzeskunde voraus. Das Unterrichtsgeld **einschließlich Lehrmittel** beträgt 10 Mk. Der **erste** Kurs beginnt voraussichtlich am **Montag, den 23. September ds. Js.** Anmeldungen zur Prüfung, wozu Formulare unentgeltlich von der Geschäftsstelle der Handwerkskammer bezogen werden können, sind mit dem Nachweis (Zeugnisse oder amtliche Bescheinigung) einer mindestens 4jährigen Gesellenzeit und mit der Angabe, ob ein Vorbereitungskurs besucht werden will, **unverzüglich, spätestens aber bis 1. Oktober ds. Js.** an die Handwerkskammer einzusenden. Mit der Anmeldung ist die Prüfungsgebühr von 20 Mk. und im Falle des Kursbesuches zusammen der Betrag von 30 Mk. zu bezahlen. Diese Beträge können mittels Zahlkarte auf unser Postscheckkonto Nr. 847 eingezahlt werden.

Ganz besonders aber weisen wir darauf hin, daß vom 1. Oktober 1913 ab die Zulassung zur Meisterprüfung vom Nachweise des Bestehens der Gesellenprüfung abhängig ist.

Da die Abhaltung einer **Frühjahrs-Meisterprüfung** nur für solche Gewerbe in Frage kommen kann, die **mindestens 4 Kandidaten stellen,** ist sämtlichen in Betracht kommenden Handwerkern die sofortige Anmeldung dringend zu empfehlen.

Reutlingen, den 1. September 1912.

Die Handwerkskammer.
K. Vollmer. K. Hermann.

Zu warmem

Zwiebelkuchen

ladet auf **Sonntag morgen** höfl. ein
Mina Metzger z. Traube.

Musioni & Co.
Badstraße 163,
empfehlen billigst
Südfrüchte
Italienische und Spanische Weine
garantiert rein, in Gebinden, Flaschen und offen über die Straße.

Ia. Delikateß-Sauerkraut
empfiehlt
Fr. Lamparter
am Markt.

Frische, eichene
Rotweinfässer,
ca. 225 Ltr. haltend, zu Most sehr gut geeignet, versendet das Stück zu ℳ 7.50, bei Mehrabnahme billiger, unter Nachnahme
Wilh. Geißler, Eßlingen a. N.,
Telef. 128 :: (Schillerplatz).

Mädchen gesucht
in die Schweiz.
Jüngeres Mädchen zur Mithilfe in der Haushaltung und zum Servieren per sofort oder 15. Septbr. gesucht. Lohn monatlich 25 Fr., nebenbei noch Trinkgeld. Reisegeld wird vergütet. Familiäre Behandlung zugesichert.
Frau **Heinzmann,**
Brauerei zum „Löwen",
Möhlin, Kanton Aargau.

Mädchen gesucht
auf 1. Oktober in gutes Haus, ein braves, fleißiges, welches schon gedient hat, nicht unter 18 Jahren, für Küche und Haushalt. Nur solche, welche auf dauernde Stellung reflektieren, wollen Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen richten an
Frau C. Helber,
Pforzheim, Ispringerstr. 12.

Gut möbliertes
Zimmer
zu vermieten bis 15. September.
Badstraße 351 I.

Morgen Sonntag, Vormittags 11-12 Uhr,
(bei günstiger Witterung)
Stadtgarten-Konzert.

Freiwillige Feuerwehr Calw
Herbstübungen 1912.

Einzelübungen:

I. Comp.	7. u. 9. Septbr.	je abends 6 Uhr.	Anzug: Mütze, Gurte, Drill.
II. „	11. „		
III. „	9. „		
IV. „	9. „		
V. „	10. „		
VI. „	9. „		
VII. „	9. „		

Uebung mit sämtlichen Compagnien
am Freitag, den 13. September, abends 6 Uhr — Leitung Adjutant Georgii.

Hauptübung

am Montag, den 16. September, abends 5½ Uhr, in voller Ausrüstung, im Anschluß daran **Herbst-Hauptversammlung** in der Brauerei Dreiß.

Das Commando.
Dreiß.

Nähmaschinen
Pfaff und Excella,
Öfen, Herde : aller : Systeme
Pflüge und Ersatzteile
Jauchepumpen
empfiehlt zu den billigsten Preisen
J. Seeger's Nachf., Inh.: Hans Hammann
Neubulach.

I. Kraftsportverein Calw.
Sonntag, den 8. September 1912,

Herbstfeier
im Saale des Badischen Hofes
verbunden mit musikalischen, Athletik- und Theateraufführungen, wozu wir unsere passiven Mitglieder, sowie Freunde und Gönner unserer Sache von Calw und Umgegend freundlichst einladen.
Eintritt 20 Pfg., einschl. Tanz.
Saalöffnung 4 Uhr. Anfang ½5 Uhr.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Freunden guter Musik in Calw und Umgebung

teile ich höflichst mit, dass am gestrigen Tage das weltberühmte

Hupfeld'sche

„Phonoliszt"-Kunstspiel-Piano

durch den Generalvertreter

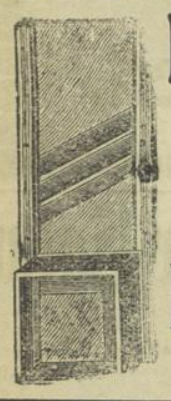
L. Jacob, Königl. Hofl., Stuttgart

zur Aufstellung gelangt ist.

Dasselbe reproduziert selbsttätig die grössten Künstler naturgetreu.

Um gefl. zahlreichen Besuch bittet

Gottlieb Rein, Café, Calw.



Krauthobel in allen Grössen

Bohnenschnitzler und Bohnenhobel

empfiehlt

Fr. Herzog, Messerschmiedmstr.

Schleifen und Reparieren von Krauthobeln und Bohnenschnitzlern.

Eine größere Anzahl

Fässer

verschiedener Größe, von 20—1000 Liter, rund und oval, hat zu verkaufen

Adolf Giebenrath, Küfermeister.

Prima hydraul. Sack-Kalk

Marke „Riechen"

liefert billig bei Waggonladungen

Steegmüller & Söhne, Stuttgart Telefon Nr. 6635

Gut möbliertes

Zimmer

sofort oder später zu vermieten

Marktplatz 15.

Eine

Wohnung

mit zwei Zimmern und Keller ohne Küche ist sofort oder auf 1. Oktbr. zu vermieten. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

Jüngeres

Dienstmädchen,

fleißiges, braves gesucht.

Ecker, Liebenzell, b. Hirsch, Alexanderstr.

Gelber

Schnauzer

ist zu verkaufen. Näheres bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

Selbst eingemachtes

Sauerkraut

verkauft

Röhm-Dalcolmo.

Eine Stundenfrau

oder Mädchen für circa dreistündige Arbeitszeit pro Tag auf 1.—15. Oktober von einzelner Dame gesucht. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle.

Zu vermieten

zwei 3zimmrige **Wohnungen** mit je Küche, Keller und Zubehör auf 1. Januar oder später.

Karl Hauser, Nonnengasse 146.

Einen bereits neuen

Kinderwagen

hat wegen Platzmangel preiswert zu verkaufen — wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Nächsten **Mittwoch, den 11. Sept.,** verkaufe im Gasthof zum „Rößle" in **Calw** einen Transport große und kleine

Hannoveraner

Läuferschweine.

Zahlbar bis Weinachten.

Schweinehändler **Dengler,**
Wildberg.

Wir suchen:

1 verheirateten, tüchtigen

Langholzfuhrmann

bei 28 ℳ Wochenlohn, sowie

1 tüchtigen

Vollgattersäger

bei 38—42 ₰ Stundenlohn.

Gg. Gengenbach Söhne,
Sägewerk,
Dillweißenstein (Baden).

Gesucht bei einem verheirateten Professor

Pension

für einen Jungen von 12 Jahren, der eine Calwer Schule besuchen würde. Offerten mit Preisangaben an Frau **A. Lang,** Karlsruhe i. B., Wendtstraße 1.

Kurzgesägtes, trockenes

Brennholz,

in Fuhren à ℳ 8.—, 16.— u. 20.—
extra große Fuhren,
frei vors Haus, empfiehlt

L. Kaercher,
Sägewerk Hirsau,
Telefon Amt Calw Nr. 104.

Zwei junge

Milchziegen

sind zu verkaufen **Metzgergasse 334.**

Für kleinen Haushalt wird ein jüngeres

Mädchen

gesucht,

welchem Gelegenheit geboten ist zur Erlernung der bürgerlichen Küche.

Näheres bei der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Eine freundliche

Wohnung

mit 3 Zimmern samt allem Zubehör hat auf 1. Oktober zu vermieten. Wer, sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

Brennholz,

kurzgesägt,

in Fuhren zu ℳ 8.—, 15.— und 0.—, frei vors Haus, empfiehlt

E. L. Wagner,
Ernstmühl.
Telefon Amt Calw Nr. 48.

Versammlungen der Deutschen

Zeltmission in Liebenzell

bis einschl. 7. Sept., **täglich** nachmitt. 4 und 8 1/4 Uhr.

Sonntag, 8. Sept., ist im Zelt das

Missionsfest der Liebenzeller Mission.

Die Versammlungen sind: Vorm. 8 1/4 und 10 3/4 Uhr, nachmitt. 2 1/2 Uhr: Hauptversammlung mit **Abordnung von Missionaren für China.**

Abends 7 Uhr: Schlussversammlung.

Jedermann ist herzlich eingeladen. Zutritt frei.

Persil

für Krankenwäsche

(Wichtig-lesen!)

Das selbsttätige Waschmittel.

Persil entfernt spielend leicht Blut-, Eiter- und sonstige Flecken, beseitigt scharfe Gerüche und

desinfiziert gründlich

ohne den geringsten Schaden für das Gewebe. Die Wäsche erhält den frischen, duftigen Geruch der Rasenbleiche.

Erprobt u. gelobt!

Nur in Originalpaketen, niemals lose.

HENKEL & CO., DÜSSELDORF. Allein. Fabrik. a. d. allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda

Hirsau.

Vieh-Verkauf.

Am nächsten **Montag, den 9. ds. Mts., von morgens 8 Uhr ab** habe ich in meinen Stallungen im Gasthaus zur Schwane einen großen Transport

Vieh,

worunter

erstklassige, starke, junge

Milchkühe (Schaffkühe),

trächtige Kalbinnen

und ausnahmsweis schöne

Zucht- und Einstellrinder

zum Verkauf, wozu ich Liebhaber freundlich einlade.

Rubin R. Löwengart,
Rexingen.

Vieh-Verkauf.

Am **Montag, den 9. September, von vormittags 8 Uhr ab,** haben wir in **Calw** im Gasthaus zum **Löwen** einen großen Transport

erstklassiger, starker, junger

Milchkühe,

Kälberkühe,

trächtiger Kühe und

schwerer, hochträchtiger Kalbinnen,

schöner, starker Stiere,

sowie eine große Auswahl

schönes Jungvieh

zum Verkauf, wozu wir Liebhaber freundlich einladen.

Rubin & Max Löwengart.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw